

Riesenkrach im Ausschuss

Wirbel um Dr. Fröhlichs Oberschulantrag – SPD-Ratsherr Kullik: „Ganz ehrlich, mir wäre sowas peinlich“

VON THOMAS SCHMIDT

GNARRENBURG. Sein Antrag in Sachen Oberschule ist Gnarrenburgs Ratsherr Dr. Peter Fröhlich (FDP) in der jüngsten Sitzung des Schulausschusses gleich von allen Seiten um die Ohren gehauen worden. Fröhlich, der nach dem jüngsten Vorstoß der CDU/FDP-Landesregierung öffentlichkeitswirksam via Pressemitteilung für die Errichtung einer Oberschule geworben hatte, fühlte sich abgekanzelt. Nach turbulenter Diskussion zog er seinen Antrag dann aber doch zurück.

Der Vorstoß der Landesregierung, Oberschulen mit integrativen und kooperativen Elementen im Sinne einer Gesamtschule und mit einem gymnasialen Zweig zu ermöglichen, war noch druckfrisch, da hatte Dr. Fröhlich auch schon eine Pressemitteilung zu dem Thema verfasst und sich sozusagen an die „Spitze der Bewegung“ gesetzt (BZ berichtete). Das nervte vor allem SPD-Ratsherr Volker Kullik (Foto). „Ganz ehrlich, mir wäre sowas peinlich“, reagierte er auf den Antrag Dr. Fröhlichs. Seit 2007 setzte sich schließlich die SPD bereits für die kooperative Gesamtschule ein. Dabei sei es vor allem die Landes-FDP gewesen, die bislang alle Gesamtschul-Initiativen zur Stärkung von Schulstandorten auf dem Land massiv ausbremsst habe. Und jetzt setze sich Fröhlich mit einem „zwischen Frühstück und Mittagessen“ hingehuschten Antrag für das Thema ein, empörte sich Kullik. Auch die Tatsache, dass sich Fröhlich



Dr. Peter Fröhlichs Oberschulantrag wurde vom Ausschuss auseinander gepflückt. Misstrauen und Skepsis angesichts des liberalen Vorstoßes lässt auch der Blick von Wiebke Düßmann-Kühn (SPD) erkennen. Foto: Schmidt

ohne Absprache mit der seit Jahren interfraktionell besetzten Schulentwicklungsgruppe, in der auch Eltern- und Lehrervertreter mitwirken, an die Öffentlichkeit gewandt habe, wertete Kullik als Profilierungssucht. „Das verhöhnt unsere Arbeit“, sagte Kullik mit Blick auf die Arbeitsgruppe.

Fröhlich fühlte sich wegen seines Oberschulantrags oberlehrerhaft abgekanzelt: „Verkneif Dir Deine Gehässigkeiten. Wenn Du das brauchst!“, wehrte sich Fröhlich. Und was die Landes-FDP in

Hannover mache, dafür könne er nichts, distanzierte er sich von der Anti-Gesamtschulfront seiner liberalen Parteifreunde in den vergangenen Jahren. „Ich bin hier Kommunalpolitiker. Mir geht es um Gnarrenburg.“

Ausschussvorsitzende Hiltrud Wisbar-Gnewuch (CDU) vermissste an Fröhlichs Vorstoß, dass die Eltern in der jetzt erst beginnenden Diskussion um die Oberschule „mitgenommen werden“: „Wir brauchen noch mehr Informationen.“ Bürgermeister Axel

Renken (SPD) machte deutlich, dass es keines Antrags von Dr. Fröhlich bedürfe, damit die Verwaltung in Gnarrenburg schulpolitisch am Ball bleibe. In enger Abstimmung mit der Haupt- und Realschule und der Schulentwicklungsgruppe werde die Verwaltung die Möglichkeiten der Oberschule jetzt prüfen. Sobald es konkretere Vorgaben aus Hannover gebe und eine ganze Reihe von Fragezeichen ausgeräumt sei, werde die Gemeinde schnell reagieren, stellte Renken in Aussicht.